ANDI VALANDI & **BAND** - Titel: Der Blues ist tot – 2018 (CD) GEMA Frei - Nächster Berlin-Liveauftritt: 15.02.2019 - Kiste Hellersdorf

ANDI VALANDI - ein Visionär, Chaot und Überlebens-Künstler mit Geschmack und Übersicht, der sich auszudrücken und zu leben vermag - so würde ich diesen jungen Herrn aus der Dresdner Neustadt beschreiben. Ihm zur Seite gestellt **FRANK DRESIG**, Musikerkollege, Freund und Organisator, der das Chaos ganz zart in notwendige Struktur fügt und damit aufführbar und für unser einer nachvollziehbar macht. Zwei beste Freunde, die den kreativen Pool dieser Band bilden und gleich den Musketieren ihre Schlagzeuger mit einbeziehen.

Einzigartig in Band-Struktur und Darbietung entdeckten **PIA** und ich diese Band auf dem Altzella Blues & Rock-Festival 2016 und verweilten vor ihrer Bühne zunächst und dann öfter länger.

Der Kontakt zu **FRANK** ermöglichte uns eine kurze Zeit der nützlichen Zusammenarbeit mit Gesprächen über Erlebtes, Überzeugungen & Ansichten.

„Der Blues ist tot" – die zweite CD-VÖ dieser Band bringt es nun auf den vielstrapazierten Punkt.

Vormals bewegte und erntete man besonders aus der Einzigartigkeit. Versetzte in Erstaunen mit frechen Texten und einfachen, rotzigen Darbietungen in eigenartiger Bandstruktur. Eine Straßenköter-Blues & Punk-Mische, die im durch-gedudelten Live-Blues-Rock Zeitalter des Ostens Deutschlands wie eine erfrischende Dusche, gar Befreiung wirkte. Inhaltlich hatte sich dann allerdings der Zauber oft nach 30 Minuten für den interessierten Zuhörer erschöpft, vieles ähnelte sich (meiner Meinung nach). Man setzte bewusst auf diese Provokation, tut das auch weiterhin, nun aber künstlerisch gereifter, vielfältiger, etwas Farbenfroher – ohne den typischen Sound der Band zu ändern. Es bleibt eine erfrischende Straßenköter-Blues & Punk-Mische, aber eine, die die Spannung halten kann.

Geschickt fügt man musikalische Cover-Zitate ein, benutzt Melodie - und Rhythmuswechsel, gar Genrewechsel innerhalb der Titel, lässt es mal zerren und krachen mal poetisch „still" werden und auch die, im Punk verpönten Soli der Instrumentalisten bemüht man nun, bewusst sparsam dafür aber äußerst intensiv.

Textlich scheint **ANDIs** Tagebuch ohnehin unerschöpflich. So finden sich in jedem Titel Wort-spiele die Spaß machen, provozieren, anregen. Man lauert bereits darauf, wieder eine dieser Attitüden **ANDIs** zu erhaschen. Links-Versifft und Vegan-Verschwult gehören für mich auf diesem Album zu den Anwärtern der Wort-Erfindungen des Jahres. Allerdings weiß ich, als alter Sack natürlich nicht, ob diese dann doch eher der Straße entstammen. Egal, denn hier, auf dieser CD, sind ´se ungeniert & frei zu hören. Erwähnenswert auch das eigenwilligen Cover-Logo das in seinem Gesamt-Kunstwerk mit Augenzwinkern das widerspiegelt, was inhaltlich auf diesem feinen Album zu finden ist.

Der Umfang von 12 Titeln machen diese Scheibe äußerst amtlich und ernst zu nehmen. Klanglich super, mit 54 Minuten Kapazität gut gefüllt, „ökologischer" Pappschuber mit komplettem Textbuch mit allen Infos die man so braucht und bewusst … GEMA FREI!!

Insgesamt muss man der ‚Familie' **VALANDI** – **DRESIG** – **WUTZLER** (3x) für eine wirklich ansprechende musikalische Darbietung danken, die viel Spaß macht, für Abwechslung sorgt, an- und aufregt, Humor besitzt und sehr sympathisch rüberkommt. Eine dringende Kaufempfehlung schließt sich hier natürlich an, ohne nicht auch auf die erste VÖ "Krautblues" hinweisen zu wollen. Denn auch diese, ersten fünf Titel gehören zur jungen Historie dieser Band.

Großartige Idee, tolle Umsetzung, konsequente Entwicklung, ein Ende nicht abzusehen. Glückwunsch von Herzen! Nun noch das Ganze in gleicher Weise live auf die Bühne bringen und den Soundleuten am Mixer ordentlich auf die Finger klopfen … dann ist es vollzogen.

Eddy Czesnick